

## Walther von der Vogelweide, »Nu alrest lebe ich mir werde«

I A Wa 50 = L 14,38;  
CB 211a

Überlieferung: Heidelberg, UB, cpg 357, fol. 8r

Nu alrest lebe ich mir werde,  
sit min sundic öge siht  
daz here lant unde och die erde,  
dem man vil der eren giht.  
5 mirst geschehen, des ich ie bat:  
ich bin komen an die stat,  
da got menschlichen trat.

1 *Paragraphenzeichen am Rand (Liedbeginn)*

1 ich] *wobl als Rollenlied zu verstehen.*  
7 menschlichen *Adv. als Menschb.*

I B Wa 12 = L 14,38;  
CB 211a

Überlieferung: Stuttgart, LB, HB XIII 1, pag. 143

Alrest lebe ich mir vil werde,  
sit min sündig öge siht  
das raine lant unde öch die erde,  
der man so vil eren giht.  
5 es ist geschehen, des ich ie bat:  
ich bin komen an die stat,  
da got meneslichen trat.

1 ich] *wobl als Rollenlied zu verstehen.*  
7 meneslichen *Adv. als Menschb.*

I C Wa 22 (21) = L  
14,38; CB 211a

Überlieferung: Heidelberg, UB, cpg 848, fol. 126rb

Alrerst lebe ich mir werde,  
sit min sündic öge siht  
daz reine lant unde öch die erde,  
der man so vil eren giht.  
5 es ist geschehen, des ich ie bat:  
ich bin komen an die stat,  
da got menschlichen trat.

1 ich] *wobl als Rollenlied zu verstehen.*  
7 menschlichen *Adv. als Menschb.*

I E Wa 201 = L 14,38;  
CB 211a

Überlieferung: München, UB, 2° Cod. ms. 731, fol. 180rb

*ber walth[ Jer*  
Alrerst sihe ich mir werde,  
sit min sündic auge siht  
daz heilige lant unde auch die erde,  
dem man so vil tugende giht.  
5 mir ist geschehen, des ich ie bat:  
ich bin kumen an die stat,  
da got menslichen stat.

Ü walter] walther- 1 *Notazeichen und*  
*Zeigeband am rechten Rand* 3 daz] d *gebessert*  
aus e 5 *gefchehen] überflüssige Expungierung*  
von n

1 ich] *wobl als Rollenlied zu verstehen.*  
7 menslichen *Adv. als Menschb.*

I Z<sub>1</sub> Wa 4 = L 14,38;  
CB 211a

Überlieferung: Münster, Staatsarchiv, Msc. VII Nr. 51, fol. 1rb

*Meister Walter von der*  
*Vogelweide*  
Nu alrest leb ich mir werde,  
sint myn sundich ouge ersicht  
daz liebe lant unde och die erde,  
dem man al der eren gicht.  
5 nu ist geschen als ich ie bat:  
ich byn komen an die stat,  
da got menslichen trat.

1 *gesamte Strophe mit musikalischer Notation im*  
*Textblock*

1 ich] *wobl als Rollenlied zu verstehen.*  
7 menslichen *Adv. als Menschb.*

II E Wa 202 = L 138,1  
Überlieferung: München, UB, 2° Cod. ms. 731, fol. 180rb

Me dāne tūsent hundert wunder,  
die von disins lande sint,  
die kan ich ihte mer besunder  
unde gehahten denne ein cleine kint,  
5 wenne ein teil von unser e.  
swem des niht genūge, der ge  
zū den jūden, die sagent im me.

3 f] *besunder unde gehahten] besunder ist wobl*  
*n-loser Infinitiv, gemeint ist also: die kann ich*  
*nicht mehr auseinanderhalten (voneinander*  
*absondern) und zählen als ein kleines Kind.*  
5 unser e] *Gemeint ist wobl das NT.* 7 jūden]  
*Unklar ist, ob der Verweis auf das Mebruisen der*  
*Juden, anerkennend oder ironisch gemeint ist. Zur*  
*Deutung der Stelle vgl. Kubn, S. 1033 und*  
*Willemsen, S. 90.*

IV Z<sub>1</sub> Wa 7 = L 138,1  
Überlieferung: Münster, Staatsarchiv, Msc. VII Nr. 51, fol. 1va

*Idem*  
Me dān hūndert tūsent wūnder  
hie in desē lande sint,  
da von ich nicht me besunder  
kan gesagen als eyn kynt,  
5 wen eyn teyl von unser e.  
swem des nicht genūge, der ge  
zū den jūden, die sagent es me.

3 besunder] *befunden, Konjekture nach E*

5 unser e] *Gemeint ist wobl das NT.* 7 jūden]  
*Unklar ist, ob der Verweis auf das Mebruisen der*  
*Juden anerkennend oder ironisch gemeint ist. Zur*  
*Deutung der Stelle vgl. Kubn, S. 1033 und*  
*Willemsen, S. 90.*